

## Anlage 1 zur Vorlage 2022/1284

### Programm (Teilvorlage) des Teilbetriebes FORUM für die Spielzeit 2022/2023

#### MUSIKTHEATER

Westfälisches Landestheater

(3)

#### **Als gäb's kein Morgen - Die wilden 20er Jahre**

**Musik-Revue** von Tankred Schleinschock

Inszenierung u. Musikal. Leitung: Tankred Schleinschock; Bühne: Elke König; Kostüme: Maud Herrlein; Choreographie: Barbara Manegold. Mit Jessica Kessler, Patrick Sühl, Simone Schuster, Franziska Ferrari, Samira Hempel, Mike Kühne, Tobias Schwieger, Mario Thomanek. Klavier: Tankred Schleinschock; Trompete: Guido Wellers; Sopran- & Tenorsaxophon/Klarinette/Quer- & Piccoloflöte: Klaus Dapper; Posaune/Gitarre: Matthias Fleige; Banjo/E-Gitarre/Mandoline: Claus Michael Siodmok; Kontrabass/Bass: Jürgen Knautz; Schlagzeug: Marco Bussil

Das Jahrzehnt, das später als „The Roaring Twenties“ oder „Die goldenen Zwanziger“ in die Geschichte einging war eine brodelnde Zeitspanne, voller politischer Krisen. Das Kaiserreich war nach dem Ersten Weltkrieg zusammengebrochen und die Moderne drang unaufhaltsam in alle Lebensbereiche ein. Ein Vulkan! Aber auf diesem Vulkan wird getanzt, gesungen, Musik gemacht und Kabarett gespielt. Es entstand Kunst in einer bisher unbekanntem Dichte und Intensität: Verspielt, erotisch, lasziv, wild, laut und hellstichtig. Schnoddrig sezieren Kleinkunst und Kabarett menschliches Zusammenleben, aus dem Stummfilm entsteht der Tonfilm, der Jazz kommt über den großen Teich: King Oliver und Louis Armstrong brachten uns ganz neue Trompetentöne bei. Josephine Baker verzauberte nicht nur Paris. In Berlin schossen die Vergnügungspaläste, Revuen mit Live-Musik, Shows, und Nachtclubs wie Pilze aus dem Boden. Sänger\*innen wie Claire Waldorf, Blandine Ebinger, Marlene Dietrich, die Comedian Harmonists und Dichter\*innen wie Klabund, Kurt Tucholsky, Erich Kästner, Joachim Ringelnatz, Bertolt Brecht, Irmgard Keun oder der Komponist Friedrich Hollaender schufen ein Lebensgefühl, das es so noch nicht gegeben hatte ... Mit der bewährten Live-Musik des Lippe-Saiten-Orchesters reist das Westfälische Landestheater musikalisch unter Leitung von Tankred Schleinschock nach „Beat-Club“ und „Musikladen“ diesmal weit zurück in dieses wilde Jahrzehnt, in dem die Beine beim Charleston, Shimmy, Rag, bei Bananentänzen und Black Bottom wirbelten und sich das Knallen der Sektkorken mit den Schüssen der Maschinengewehre mischte.

Landestheater Detmold

(3)

#### **Der kleine Horrorladen**

**Musical** mit Musik von Alan Menken; Libretto von Howard Ashman

Musikalische Leitung: Hye Ryung Lee; Inszenierung: Götz Hellriegel; Ausstattung: Dietlind Konold. Mit Thomas Ehrlichmann / Timothy Roller (Seymour), Ewa Noack (Audrey), Patrick Hellenbrand (Mr. Mushnik) u.v.a.

#### **Betrag zu den Leverkusener Jazztagen**

Der Blumenladen von Mr. Mushnik hat seine besten Jahre hinter sich. Erst als sein verklemmter Angestellter Seymour unter mysteriösen Umständen eine neuartige Pflanze in die Hände bekommt, blüht das Geschäft wieder auf und die Kunden strömen in den Laden, um die botanische Seltenheit zu sehen. Das exotische Gewächs nennt er „Audrey Zwo“, nach seiner Kollegin, in die er heimlich verliebt ist, die sich aber auf eine Beziehung mit dem brutalen Zahnarzt Orin eingelassen hat. Der Blumenladen floriert nun zwar, doch der Erfolg hat seinen Preis, denn die Pflanze gibt sich nicht mit Wasser und Dünger zufrieden, sondern verlangt menschliches Blut ... Das Kult-Musical im Motown-Sound, das pandemiebedingt 2021 nicht aufgeführt werden konnte, soll der Beitrag der KulturStadtLev zu dem Leverkusener Jazztagen 2022 werden.

Regisseur Götz Hellriegel, der als Tänzer und Schauspieler in Paris, New York und Berlin ausgebildet wurde und u.a. am Berliner Theater des Westens als Musicaldarsteller und

Schauspieler in zahlreichen Produktionen auftrat, inszeniert seit vielen Jahren Musicals und hat dieses Werk mit dem Landestheater Detmold auf die Bühne gebracht: „kurzweiligen wie abwechslungsreichen Musicalabend (...) Die Leistung der Mitwirkenden ist ausnahmslos großartig, denn alle Rollen sind hervorragend besetzt.“ so das Lob im Onlinemagazin *kulturfeder.de*

Theater Hagen

(2)

### **Die Blume von Hawaii**

Operette von Paul Abraham

Musikalische Leitung: Rodrigo Tomillo; Inszenierung: Johannes Pölgutter

Bühne: Johannes Pölgutter u. Rasa Akelaitytė; Kostüme: Susana Mendoza;

Choreographie: Sean Stephens

„Ein Paradies am Meeresstrand“ – wer möchte dort nicht gerne sein? Doch die Stimmung im hawaiianischen Paradies ist getrübt: Der Inselstaat ist seit dreißig Jahren von den Amerikanern annektiert, und unter den Einheimischen regt sich Widerstand gegen die Kolonialherrschaft. Passenderweise kehrt nun Prinzessin Laya aus dem Exil in ihr Heimatland zurück und macht damit die Pläne des amerikanischen Gouverneurs zunichte: Dieser wünscht sich eine Hochzeit zwischen seiner Nichte und dem hawaiianischen Prinzen Lilo-Taro, um seine Herrschaft zu stabilisieren. Lilo-Taro verliebt sich aber in Laya, die ihm seit Kindertagen versprochen ist und will mit ihr zusammen als rechtmäßiges Königspaar über Hawaii herrschen. Doch da ist noch der amerikanische Kapitän Stone, an den Laya ihr Herz verloren hat ...

Mit „Die Blume von Hawaii“ brachte Paul Abraham 1931 **eine Jazz-Operette** zur Uraufführung, die frech und unterhaltend mit Südsee-Klischees und Kulturkonflikten spielt. Musikalisch begeistert das Stück mit schmissigen Tänzen, großen Revuenummern, jazzigen Bläserklängen und exotischen Klangfarben. Mit dieser musikalischen Unterhaltung soll das Theater Hagen nun ins Forum kommen, da dies in der Saison 2020/2021 nicht möglich war. „Das Theater Hagen zeigt Paul Abrahams unterschätztes Meisterwerk als vergnüglich-ironisches Spiel mit Klischees, von einem jungen Ensemble hervorragend gesungen und noch besser gespielt von den Hagener Philharmonikern unter dem hochbegabten Kapellmeister Rodrigo Tomillo“ so die Westfalenpost/Westfälische Rundschau zur Premiere.

Landestheater Detmold

(3)

### **Frau Luna**

**Phantastisch-burleske Operette** von Paul Lincke

Libretto von Heinrich Bolten-Baeckers

Musikalische Leitung: N.N.; Inszenierung: N.N.

Mit dem Musiktheaterensemble, Chor und Symphonischem Orchester des Landestheaters Detmold

Fliegen müsste man können! Einfach mal abheben und die Sorgen hinter sich lassen. Fritz Steppke macht diesen Traum wahr und fliegt zusammen mit seinen Freunden in seiner selbstgebauten Rakete auf den Mond. Dort landen mit ihm auch seine Vermieterin Frau Pusebach sowie seine Freunde Lämmermeier und Pannecke und stiften unter den Bewohnern reichlich Verwirrung. Auf dem Mond machen die Erdenbewohner eine überraschende Entdeckung: Den Mann im Mond gibt es gar nicht, sondern die Göttin des Mondes – Frau Luna – herrscht dort in ausgelassener Feierlaune gemäß ihrer Anweisung: „Lasst den Kopf nicht hängen, Kinder, seid nicht dumm!“ – und ab geht es mit Paul Linckes Meisterstück in den Operettenhimmel! Bei Ohrwürmern wie „Schlösser, die im Monde liegen“ oder „Schenk mir doch ein kleines bisschen Liebe“ wird „gewalzt“ und „gegassenhauert“, was das Zeug hält, denn eines ist gewiss bei diesem Paradebeispiel der Berliner Operette (uraufgeführt 1899 und in der Endfassung dann 1922): „Das macht die Berliner Luft!“ Das Landestheater Detmold wird im Herbst 2022 die Operette auf die Bühne bringen und damit im Frühjahr 2023 ins Forum kommen.

Eigenproduktion Kulturmanagement Solingen in Kooperation mit der Folkwang Universität der Künste, Studiengang Musical + Bergische Symphoniker (2)

### **Titanic**

Musical von Maury Yeston (Musik) und Peter Stone (Libretto)

Deutsche Fassung von Wolfgang Adenberg

Musikal. Leitung: Jürgen Grimm; Regie: Nicole Claudia Weber; Ausstattung: Britta Tönne

Titanic - wer kennt nicht durch das US-amerikanische Spielfilmdrama von 1997 die Geschichte der tragischen Jungfernfahrt der RMS Titanic 1912, des angeblich „unsinkbaren“ Schiffs der Superlative. Das Musical, das im gleichen Jahr wie der Film entstand und 2002 in Hamburg die Deutsche Erstaufführung erlebte, erzählt die Geschichte der Passagiere und Besatzungsmitglieder der Titanic auf dieser Fahrt. Entstanden ist ein zeitloses Bühnenwerk mit beeindruckenden Ensemblenummern und brillant arrangierter Musik, das 1997 in fünf Kategorien für den Tony Award nominiert und in all diesen ausgezeichnet wurde: Bestes Musical, Beste Originalmusik, Bestes Musicallibretto, Beste Orchestrierung und Bestes Bühnenbild.

Mit diesem Gastspiel soll eine neue Zusammenarbeit mit dem Theater Solingen / Kulturmanagement Solingen versucht werden: In Solingen wird jedes Jahr, in Kooperation mit Musical-Absolventen einer Hochschule, mit einem professionellen Inszenierungsteam und Gästen ein Musical inszeniert, das bislang nur in Solingen und Remscheid aufgeführt wurde. Die KulturStadtLev versucht nun im Frühjahr 2023 zum ersten Mal die Eigenproduktion des Kulturmanagements Solingen und der Bergischen Symphoniker ins Forum Leverkusen einzuladen, auch um ggf. ein neues Netzwerk aufzubauen.

## **TANZ**

### **internationale tanzmesse nrw 2022**

(Besonderer Kooper.vertr., Ein.teil. 50:50)

Zum vierten Mal (nachdem 2020 die tanzmesse pandemiebedingt ausfallen musste) kooperiert Ende August/Anfang September, diesmal unter der neuen Künstlerischen Leitung von Katharina Kucher und Isa Köhler, die internationale tanzmesse nrw, Deutschlands größte Kommunikationsbörse und Messe für zeitgenössischen Tanz, mit der KulturStadtLev und präsentiert – nicht nur für Messegäste, sondern für alle Tanz-Fans – eine der Aufführungen der Tanzmesse im Forum: Welche Compagnie im Forum auftritt, wird in Absprache von Tanzmesse und Forum-Dramaturgie noch entschieden.

Die Internationale Tanzmesse findet alle zwei Jahre in Düsseldorf statt und widmet sich ausschließlich dem zeitgenössischen Tanz. Internationalen Compagnien, Künstler, Kulturinstitutionen und Veranstalter haben dort die Möglichkeit, sich auszutauschen und ihre Arbeiten zu präsentieren. 2014 gab es zum ersten Mal eine Kooperation mit der KulturStadtLev. Die Programmvorschläge kommen von der Tanzmesse, KulturStadtLev zahlt keine Auftrittsgagen, sondern stellt Raum, Hauspersonal und Infrastruktur zur Verfügung. Etwa ein Drittel der Karten wird den akkreditierten Fachbesuchern zur Verfügung gestellt. Die Einnahmen aus den restlichen Karten im freien Verkauf teilen sich KulturStadtLev und Tanzmesse zur Deckung ihrer Kosten. Mit der Kooperation ist Leverkusen in die Netzwerkarbeit des internationalen zeitgenössischen Tanzes eingebunden und präsentiert dem Leverkusener Publikum zusätzlich zur Abo-Reihe renommierte internationale Tanz-Gastspiele.

### **Companhia de Dança Deborah Colker (BR)/Agentur WoerlPool**

„Dog Without Feathers“ („Cao sem plumas“)

(2)

Idee u. Choreographie: Deborah Colker; Filmregie: Claudio Assis; Bühnenbild: Gingo Cardia; Lichtdesign: Jorghino de Carvalho; Kostüme: Cláudia Kopke

**oder** **Of Curious Nature** (Bremen/Hannover)

(3)

Pandemiebedingt sind in diesem Jahr sogar internationale Tourneepfanungen noch nicht auf dem Stand wie früher, daher ist in Einzelfällen zum jetzigen Zeitpunkt eine hundertprozentige

Festlegung noch nicht möglich. Die KulturStadtLev versucht gerade, sich an eine spektakuläre Tournee anzuschließen, die von 2021/2022 auf 2022/2023 verschoben werden muss: Die brasilianische Ausnahmekünstlerin Deborah Colker begann ihre Karriere als Pianistin, war Profi-Volleyballerin, studierte Psychologie und entdeckte mit 17 Jahren den Tanz für sich, in einem Alter, in dem es fast zu spät scheint, dem Körper die strengen Regeln einer professionellen, bühnenreifen Beherrschung noch aufzwingen zu können. Wie im Leben, ist Deborah Colker auch auf der Bühne eine Grenzgängerin: Sie agiert im Schauspieltheater als Bewegungsregisseurin, choreographiert Videoclips für Popstars und gestaltet Auftritte von Samba-Schulen für den berühmten Karneval in Rio. Vor 15 Jahren gründete Deborah Colker ihre Companhia de Danca in Rio de Janeiro und erregt mit ihren Inszenierungen weltweit Aufsehen, wohl nicht zuletzt ob der Furchtlosigkeit, mit der sie klassisch-akademische Strukturen durchbricht und die Szenerie mit Elementen anreichert, die man so im Tanztheater zuvor weder gesehen hat noch überhaupt vermuten würde. Für ihre Tanzproduktion „Dog Without Feathers“ – im Originaltitel „Cao sem plumas“ – hat sich Deborah Colker von dem gleichnamigen Gedicht des Lyrikers und Diplomaten Joao Cabral inspirieren lassen. Die Natur und Landschaft des Flusses Capibaride werden darin beschrieben – die dünnen genauso wie die verschlammten oder wasserreichen Gebiete. Die erdigen Kostüme der Tänzer\*innen verschmelzen dabei mit eindrucksvollen Filmsequenzen, den schwarz-weißen Bildern der Flusslandschaften. Es ist die erste Produktion in der sich Deborah Colker mit diesem speziell brasilianischen Thema – der Zerstörung der Natur und die ursprüngliche Schönheit der brasilianischen Wildnis – beschäftigt. Sollte dieses Gastspiel nicht gelingen, was sich im Laufe des Januar 2022 entscheiden wird, wird die KulturStadtLev an das erfolgreiche Gastspiel der Compagnie Of Curious Nature (aus Bremen und Hannover) anknüpfen und diese Compagnie mit einer neuen Produktion ins Forum einladen.

Compagnie Linga (CH)

(2)

### **SottoVoce**

Ein Stück für 6 Tänzer\*innen und 4 Sänger\*innen

Choreographie: Katarzyna Gdaniec und Marco Cantalupo

Gefördert von den Städten Pully und Lausanne, vom Kanton Waadt, von Pro Helvetia - The Swiss Arts Council und von CORODIS

Singen und Tanzen erzeugen Energien, die an der Oberfläche des Körpers sichtbar werden. Sie tauchen auf - sotto voce - wie ein Murmeln, wie ein Flüstern, das im Inneren nachklingt. Mit Werken von Pérotin, Aperghis oder der nordischen Vokaltradition gepaart mit Musikkompositionen von Mathias Delplanque, der auch die Musik für das letzte Stück der Compagnie Linga, „Flow“, kreierte, entführen die Compagnie und die Sänger\*innen der Académie vocale de Suisse romande (AVSR) in eine faszinierende Landschaft von Bewegungen und Klängen, in der Tanz und Gesang konfrontiert, verschlungen und vermischt werden. Mal scheinen die Tänzer\*innen den Impuls für die Sänger\*innen zu geben, dann wieder ist es der Gesang, der die Tänzer\*innen anzutreiben scheint. Es entsteht ein atmosphärisch dichtes Zusammenspiel von Energien und Körperlichkeit, das dieser Produktionen einen besonderen Zauber verleiht und bei der zwei Kunstformen auf der Bühne einen innigen Dialog miteinander finden. Die Produktion wurde im Februar 2020 in Pully bei Lausanne uraufgeführt und sollte schon in der Spielzeit 2021/22 ins Forum kommen, musste aber pandemiebedingt verschoben werden. Das Gastspiel wird nun gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Kibbutz Contemporary Dance Company (IL)/Norddt. Konzertdir. Grevesmühl

(2)

### **Asylum**

Choreographie, Bühne, Licht: Rami Be'er. Musikcollagen: Rami Be'er, Alex Claude; Kostüm-Design: Rami Be'er, Lilach Hatzbani

Bereits zweimal war die Kibbutz Contemporary Dance Company (KCDC) im Forum zu Gast und wurde von Publikum und Presse gefeiert. Mit dem 2018 uraufgeführten Stück „Asylum“ soll KCDC mit ihrem künstlerischen Leiter und Choreographen Rami Be'er nun wieder nach Leverkusen kommen. Die 1973 von Yehudit Arnon gegründete und von ihr bis 1996 geleitete Company entwickelte sich, seit 1996 geprägt durch die Handschrift von Rami Be'er, zu einer der bedeutendsten Tanzcompagnien Israels. Dabei gilt Rami Be'er als einer der politischen Schöpfer im Tanzbereich. Be'er lässt immer wieder – so auch in „Asylum“ – existentielle Fragen und gesellschaftspolitische Themen in seine Stücke einfließen, in „Asylum“ ist es die weltweit schwelende Problematik von Migration, Asylsuche und Fremdenhass. Denn Asyl ist für Rami Be'er nicht einfach ein Ort, sondern eine geschützte Zone und ein intimer, spiritueller Zustand. Mit seinen hervorragenden, virtuoseren Tänzerinnen und Tänzer entwickelt er beeindruckende Bilder und berührende Geschichten von Unmenschlichkeit, Ausweglosigkeit und Hoffnung, die sich die Tänzer und Tänzerinnen direkt aus dem Herzen zu reißen scheinen. In expressiven Gesten und Mimik durchleben sie Stationen von Fremdheit, sie verlieren sich, müssen bestehen und finden Trost an unerwarteter Stelle. Das alles macht den Abend zu einem Tanzerlebnis, das kaum einen Zuschauer unberührt lässt.

Renegade / Pottporus e.V. (DE)

(4)

### **Back to the Roots**

Choreographie: Niels STORM Robitzky; Choreografische Assistenz: Christian Zacharas  
Tanz: Viola Luise Barner, Souhail Jalti, Kleson Silva Moreira, Solomon Quaynoo, Wilhelmina Stark, Rymon Zacharei. Sound: Julian Büsselberg, Malte Senske (SONIC MOOD); Licht: Moritz Bütow; Bühne: Bianca Benzer, Matthias Brinkhoff, Aaron Stratmann

Renegade, 2003 als erste urbane Tanzkompagnie in Deutschland gegründet, hat mittlerweile 30 Produktionen kreiert, wurde weltweit zu Gastspielen eingeladen und mehrfach ausgezeichnet. Von 2010–2017 holte die Herner Kompagnie unter dem Label ‚Renegade in Residence‘ die Sparte Tanz zurück ans Schauspielhaus Bochum und ist so wegweisendes Beispiel für eine erfolgreiche Kooperation zwischen freier urbaner Szene und Stadttheater. Im Spannungsfeld zwischen urbanen und zeitgenössischen Stilen, Autodidakt\*innen und ausgebildeten Bühnentänzer\*innen, Tanztradition und HipHop-Kultur entstehen spartenübergreifende Produktionen, die immer wieder außergewöhnliche Perspektiven hervorbringen. (Zwei davon, „Robozee versus Sacre“ und „Basmala“, konnte das Leverkusener Publikum schon erleben.) Die Produktion „Back to the roots“ geht mit Choreograph Niels „Storm“ Robitzky zurück zu den HipHop-Wurzeln in Deutschland. Genauer gesagt zum Anfang der 1980er, als Breaking mit spektakulären Moves in den Fußgängerzonen der Großstädte für Furore sorgte. Und als der Ghettablaster zum Markenzeichen und Rap zum Soundtrack für eine kulturelle Bewegung wird. Wo steht er heute, und wie hat sich seine Ästhetik weiterentwickelt? Lässt sich der Spirit der Anfangsjahre wiederbeleben, oder war er nie verschwunden? Break-Legende Niels „Storm“ Robitzky begibt sich mit 6 internationalen Tänzer\*innen der verschiedenen urbanen Stile auf Zeitreise und katapultiert das Publikum direkt ins ‚Golden Age of HipHop‘ – und begeistert damit nicht nur jüngere Zuschauer\*innen. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Hervé Koubi (F/ALG)

(2)

### **Les Nuits des Barbares**

Choreographie: Hervé Koubi; Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, Gabriel Fauré, Richard Wagner und traditionelle algerische Musik (Bandeinspielungen)  
Musikdirektor und Arrangements: Maxime Bodson

Fünf Jahre Leben zwischen Frankreich und Algerien inspirierten den Tänzer und Choreographen Hervé Koubi (der ursprünglich als Pharmazeut promovierte) zu einer Zeitreise mit seinen Tänzern (einem rein männlichen Ensemble) zu den vergangenen Kulturen der sogenannten barbarischen Völker rund um das Mittelmeer. Schon 2009 begann die Zusammenarbeit mit Compagnien von der Elfenbeinküste und mit Tänzern aus Algerien

und Burkina Faso, mehrere interkulturelle Produktion entstanden aus dieser Zusammenarbeit. „Les Nuits des Barbares“ entdeckt nun, dass die verschiedenen Kulturen bis in die Gegenwart hinein in uns weiterleben und dass sie die heutigen orientalischen und westlichen Mittelmeerländer stärker verbinden als trennen. Rätselhaftige Rituale und virtuose Tanzpassagen der athletischen Tänzer fangen den faszinierenden Zauber der mediterranen Kulturen ein. Die Produktion wurde bei verschiedenen Festivals wie dem Internationalen Tanzfestival in Cannes, den Ruhrfestspielen Recklinghausen und bei Auftritten in den USA gefeiert. Die Washington Post kommentierte: „Atemberaubende Fusion aus Akrobatik, B-Boying [eine Form des Breakdance, also einer ursprünglichen auf der Straße getanzten Kunstform], Modern Dance und Ballett.“ Und die New York Times schwärmte: „Es war eine faszinierend flüssige Kraft in ihren tiefen Flügen und ihrem langsamen Taumeln.“

## SCHAUSPIEL

Familie Flöz. Maskentheater (4)

### **Feste**

von Andres Angulo, Björn Leese, Johannes Stubenvoll, Thomas van Ouwerkerk, Michael Vogel

Eine gemeinsame Produktion von Familie Flöz, Theaterhaus Stuttgart, Theater Duisburg und Lessing Theater Wolfenbüttel. Gefördert aus den Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

Inszenierung: Michael Vogel; Co-Regie: Björn Leese; Masken: Hajo Schüler; Kostüme: Mascha Schubert; Bühnenbild: Felix Nolze (rotes pferd); Musik: Maraike Brüning, Benjamin Reber; Song "Hold on": Marlena Käthe

Spieler: Andres Angulo, Johannes Stubenvoll, Thomas van Ouwerkerk

Ganz in der Tradition der bisherigen Gastspiele in Leverkusen, „Teatro Deluiso“, „Hotel Paradiso“ oder „Garage d’Or“, soll das legendäre Maskentheater Familie Flöz, entstanden im Ruhrgebiet und nun mit Sitz in Berlin, 2022/23 erneut nach Leverkusen kommen.

Die aktuelle Produktion „Feste“ ist ein Märchen ohne Worte für Erwachsene: In einem herrschaftlichen Haus am Meer soll eine Hochzeit stattfinden. Hinten, im dunklen Betriebshof, wird geliefert, geputzt, geräumt, bewacht und entsorgt. In einer poetischen Melange aus bitterer Tragik und düsterem Slapstick geben die liebenswerten Charaktere ihr Bestes, um die reibungslose Versorgung des prächtigen Hauses am Meer zu sichern. Dazu verurteilt, schwach zu bleiben, kämpfen sie um ihre Würde und den Respekt der Starken und Reichen ... „Es findet sich auch in dieser atmosphärisch starken Flöz-Inszenierung wieder die schwermütige typische Poesie mit ihrem leisen Zauber, der sich hier in der menschlichen Tragik verbirgt und der dennoch alles zum Guten wenden kann“, so die WAZ – „in jedem Moment zutiefst menschlich und berührend“ (Berliner Morgenpost).

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Martin Brambach und Christine Sommer/Ruhrfestspiele Recklinghausen (5)

### **Der Gang vor die Hunde**

Szenische Lesung von Erich Kästners „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“ mit **Martin Brambach und Christine Sommer**, Jürgen Hartmann, N.N.

Musik/Band: Catti Groth, Christian Hammer, Markus Conrads

„Der Gang vor die Hunde“ sollte er eigentlich heißen, Kästners autobiographischer Großstadtroman. Veröffentlicht wurde er erstmals 1931 in gekürzter, zensierter Fassung unter dem Titel „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“. Erst 2013 erschien Kästners Meisterwerk in ungekürzter Version: Im Zentrum steht der Moralist Fabian, der mit seinem Freund Labude durch das unmoralische Berlin der frühen 1930er Jahre taumelt. Es geht um die Konfrontation mit Liebe, Hass und Gewalt in der Zeit des Kommunismus und des aufkeimenden Faschismus.

„Der Gang vor die Hunde“ ist eine Erzählung um Sehnsucht und Suizid, gekaufte und verkaufte Liebe, und um Berlin, den zärtlichen Moloch der Moderne. Als Auftragsarbeit für

die Ruhrfestspiele 2019 hat das Schauspielerepaar Christine Sommer und Martin Brambach diese zum Teil rasend komische Gesellschaftssatire in Szene gesetzt. Gemeinsam mit dem Christian Hammer Trio und Jürgen Hartmann entführt das Künstlerpaar sein Publikum in diese verrückte Welt, die oft erschreckend aktuell wirkt. So entstand eine wunderbare szenische Lesung mit Musik der Zeit, eine Tour de Force durch die frühen 1930er Jahre. Martin Brambach ist einem breiten Publikum bekannt durch Kino- und Fernsehfilme ebenso durch seine Mitwirkung in zahlreichen Fernsehserien. Als Theaterschauspieler gehörte er zum Ensemble des Bochumer Schauspielhauses, des Schauspiels Köln, des Wiener Burgtheater, wo er u.a. mit George Tabori, Einar Schleef und Claus Peymann arbeitete, sowie zur Berliner Schaubühne. Seine Frau, die österreichische Schauspielerin Christine Sommer, wurde am Max-Reinhardt-Seminar in Wien ausgebildet. Es folgten diverse Engagements, u. a. an Theaterhäusern in Wien, Tübingen, Braunschweig, Münster, Saarbrücken, Luxemburg sowie bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen. Im Fernsehen spielte sie in zahlreichen Filmen und Serien.

Euro-Studio Landgraf (4)  
**4000 Tage**

Eine ernste Komödie von Peter Quilter. Deutsch von Max Faber  
Inszenierung: Boris Aljinovic; Bühne: Anna Myga Kasten; Kostüme: Heike Engelbert  
Mit Mathias Herrmann, Mona Seefried, Matthias Happach

In der Spielzeit 2021/2022 konnte das Leverkusener Publikum Boris Aljinovic als Schauspieler in einer (durchaus auch ernsten) Komödie erleben, nun soll eine Regiearbeit von ihm vorgestellt werden, die bereits mit Erfolg tourte – „ein wunderbarer Balanceakt zwischen leichter Komödie und ernsthaften Gedanken“ (Wolfsburger Allgemeine): Michael liegt, nach einem Blutgerinnsel, das sich in seinem Hirn gebildet hat, im Krankenhaus im Koma. An seinem Krankenhausbett wacht Tag und Nacht nicht nur seine Mutter Carola, sondern auch sein Lebensgefährte Paul. Die beiden, die sich in den letzten Jahren aus abgrundtiefer gegenseitiger Abneigung aus dem Weg gegangen sind, verbindet jetzt die Sorge um Michaels Gesundheit und das zwingt sie zur Auseinandersetzung mit dem ‚anderen‘ Menschen in Michaels Leben. Als Michael aus dem Koma erwacht, wird schnell klar, dass ihm sämtliche Erinnerungen an die letzten elf Jahre verloren gegangen sind. Es sind genau die 4000 Tage, in denen er mit Paul zusammengelebt und sich von seiner Mutter entfernt hat, doch nun ist es so, als ob die Beziehung zu seinem Partner niemals existiert hätte. Zwischen Mutter Carola und Paul beginnt damit ein komisch-tragischer Kampf um die verloren gegangene Zeit ... Doch was passiert, wenn Michaels Erinnerungen zurückkommen? „4000 Tage“ ist ein anrührendes Stück über Liebe, Glück, Vertrauen und letztendlich auch um die Frage nach dem Lebenssinn. Das Stück stammt aus der Feder des britischen Dramatikers Peter Quilter, dem u.a. mit „End of the Rainbow“ (UA 2005), einem musikalischen Drama über Judy Garland, ein Welterfolg gelang.

Hamburger Kammerspiele (4)  
in Koproduktion mit Mehr-BB Entertainment GmbH und dem Gerhart-Hauptmann-Theater  
Görlitz-Zittau

**Once** (Deutschsprachige Erstaufführung)  
Schauspiel mit Musik nach dem gleichnamigen Film  
Musik und Gesangstexte von Glen Hansard und Markéta Irglová; Buch von Enda Walsh;  
nach dem gleichnamigen Film von John Carney  
Deutsch von Sabine Rulf (Gesangstexte) und Gil Mehmert (Dialoge)  
Inszenierung: Gil Mehmert; Musikalische Leitung: Jonathan Wolters; Bühne: Gil Mehmert u.  
Ricarda Lutz; Kostüme: Ricarda Lutz; Choreographie: Bart De Clercq  
Mit David Berton, Sybille Lambrich (Pianistin), Delio Malär (Guy), Stephan Möller-Titel, Kristin  
Riegelsberger, Timo Riegelsberger, Nadja Scheiwiller, Jonathan Wolters

In „Once“ entwickelt sich aus dem altbekannten Szenario „Boy meets Girl“ eine besondere Verbindung zwischen zwei jungen Menschen. Straßenmusiker Guy hofft auf den großen

Durchbruch, als er eines Tages einer jungen Pianistin begegnet, die sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser hält. Ein Moment, der alles verändern soll. Mit einer bunt zusammengewürfelten Band nehmen die beiden den passenden Soundtrack für ihr Leben auf und lernen einander in kürzester Zeit intensiv kennen. Höhen und Tiefen, Vergangenheitsbewältigung und Neuanfang. – Über die Liebe zur Musik, entsteht aus einer zufälligen Begegnung eine Freundschaft zwischen zwei Unbekannten, die ihre Leben nachhaltig bereichern wird. Unprätentiös, befreiend, ergreifend und humorvoll erzählt „Once“ diese Geschichte. Basierend auf dem gleichnamigen irischen Independent-Film von John Carney, der mit einem Oscar in der Kategorie „Beste Song“ für „Falling Slowly“ ausgezeichnet wurde, kam mit der deutschen Erstaufführung im Oktober 2021 in Hamburg ein mitreißendes Musical mit einem multitalentierten Ensemble, das zugleich spielt und die Live-Band ist, auf die Theaterbühne. Das Gastspiel im Forum Leverkusen soll nun ein Publikum verschiedener Generation ebenso wie Schauspiel- und Musicalfans ansprechen. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Burghofbühne Dinslaken (5)

### **Berlin kann jeder, Leverkusen muss man wollen**

Die große Kleinstadt-Show

Inszenierung: Mirko Schombert; Ausstattung: Jörg Zysik; Musik: Jan Exner

Ensemble: Jan Exner, Matthias Guggenberger, Lara Christine Pelzer, Markus Penne, Norhild Reinicke

Herzlich willkommen zur großen Kleinstadt-Show – der Show, in der es um das Herz und die Seele der Stadt geht, in der man gerade spielt! Das ist ein Plädoyer für das Leben in der Klein- oder Mittelstadt. Hier fährt man voller Stolz ein Auto mit dreistelligem Kennzeichen, hier wohnt man im Grünen, hier gibt es die gute Bäckerin, den lustigen Friseur, den lieben Metzger ... „Berlin kann jeder“ ist eine interaktive Show, die sich um das Thema „Wir lieben unsere (Klein-)Stadt“ dreht. In Form von kleinen Szenen, Einspielungen, Showelementen, Songs, Monologen und Beiträgen - auch aus der jeweiligen Stadt, in der sie spielt – nähert sich die Revue den Fragen: Was ist Provinz und wie lebt es sich hier? Warum wollen eigentlich immer alle nach Berlin? Welche Chancen bietet die Kleinstadt und wovon träumen die Gemeinden? Das Ensemble wirft einen liebevollen Blick auf die Provinz mit all den Besonderheiten, die das Leben in einer Stadt ohne U-Bahn mit sich bringt. In dieser Show ist alles möglich: In einem von Intendant Mirko Schombert inszenierten Rahmen, in dem die Ensemblemitglieder der Burghofbühne singen und spielen, werden ortsansässige Gruppen und Persönlichkeiten eingebunden, z.B. die ortsansässige Tanzgruppe, der großartige Kirchenchor, der Geschichtenerzähler, die Trommelcombo, oder wen auch immer man auf der Bühne sehen möchte ...

Das Gastspiel musste pandemiebedingt vom April 2021 in die Saison 2022/23 verschoben werden.

## **STUDIO**

Theater Zitadelle Berlin (5)

### **Grand Hotel Grimm – Die Berliner Stadtmusikanten, Teil V**

Figurentheater für Erwachsene und Jugendliche

Inszenierung: Pierre Schäfer; Ausstattung: Ralf Wagner; Figuren: Mechtild Nienaber;

Kostüme: Ira Hausmann; Spiel: Regina Wagner, Daniel Wagner

Frau Kuh, Herr Wolf, Frau Katz und Herr Spatz – dem Leverkusener Studio-Publikum durch frühere Folgen der Berliner Stadtmusikanten bereits bestens bekannt – haben ein Hotel aufgemacht, um ihrem Lebensabend einen Sinn zu geben: Das Grand Hotel Grimm. Allerdings werden die Lebensgeister der älteren Herrschaften durch unvorhergesehene Ereignisse gehörig auf Trab gebracht: Die Grimm-Gesellschaft veranstaltet eine Tagung im

Hotel, illustre Wesen aus der grimmschen Märchenwelt checken ein und es entwickelt sich ein Geschehen aus anrührenden Lebensbekenntnissen und tierischem Spaß ...  
Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Burghofbühne Dinslaken

(5)

**Alles ist erleuchtet**

nach dem Roman von Jonathan Safran Foer, für die Bühne eingerichtet von Mirko Schombert

Inszenierung: Mirko Schobert; Bühne und Kostüme: Jörg Zysik; Musik: Jan Exner

Jonathan, ein junger amerikanischer Jude reist in die Ukraine, um Augustine zu finden, die Frau, die in den 1940er Jahren seinen Großvater vor der nationalsozialistischen Verfolgung gerettet hat. Begleitet von einem Fahrer, der skurrilerweise vorgibt blind zu sein, und dessen Enkel, dem USA-begeisterten Alex, der trotz eines recht unkonventionellen Gebrauchs der englischen Sprache als Dolmetscher für die Unternehmung angeheuert wird, geht es ab in die ukrainische Provinz. Als Anhaltspunkte hat das Trio nur ein altes Foto von Augustine und den Ortsnamen Trachimbrod, von dem niemand je etwas gehört zu haben scheint. Erzählt wird eine aberwitzige Irrfahrt, die als unterhaltsames Roadmovie voller Missverständnisse und absurder Situationskomik beginnt und sich allmählich als Reise zu den grauenerregenden Verbrechen der Vergangenheit entpuppt. Für jeden der drei wird die Suche nach Augustine und dem verschwundenen Ort Trachimbrod zu einer persönlichen Suche nach Selbsterkenntnis und Wahrhaftigkeit. Jonathan schließlich gelingt es in einem Akt kreativer Selbstbestimmung, die Geschichte seiner ausgelöschten Wurzeln, die Geschichte des jüdischen Trachimbrod im Erzählen neu zu erfinden.

Nach dem erfolgreichen Gastspiel der Burghofbühne 2019 mit „Extrem laut und unglaublich nah“ soll nun, vom gleichen künstlerischen Team auf die Bühne gebracht, erneut eine Adaption eines Foer-Romans im Programm der Studio-Reihe stehen, die zudem **im Januar 2023 ein Beitrag zum Holocaust-Gedenktag** ist.

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Staatstheater Mainz

(4)

**Sophia, der Tod und ich**

Inszenierung, Fassung, Ausstattung u. Spiel: Anika Baumann, Henner Momann und Julian von Hansemann

nach dem Roman von Thees Uhlmann

Bier, Sofa, Fußball – ein durchschnittliches Leben. Plötzlich allerdings steht der Tod persönlich vor der Tür und eröffnet, begleitet von einigen Entschuldigungen, dass dieses Leben in drei Minuten vorbei sei. So weit, so vorhersehbar. Nicht vorhersehbar und noch viel weniger vorgesehen war allerdings, dass genau in diesem Moment die Ex-Freundin Sophia an die Tür klopft. Ein Fehler im betrieblichen Ablauf. Von nun an schicksalhaft aneinander gekettet, beginnt für den Mann, Sophia und den Tod eine spektakuläre Reise durch das Leben. Vorbei an Kneipen, Motels und besonderen Menschen führt sie ihr witziger und anrührender Roadtrip immer weiter zurück in das bisher Gelebte und immer näher an die Frage: Is it better to burn out than to fade away?

Drei großartige Mitglieder des Schauspielensembles des Staatstheater Mainz – Anika Baumann, Julian von Hansemann und Henner Momann – haben den Debütroman des Tomte-Sängers Thees Uhlmann in einer eigenen Theaterfassung auf die Bühne gebracht: „Es sind vor allem die stillen Momente in dieser vor Witz, Impro-Ideen und aufblitzender Tiefenschärfe überbordenden Inszenierung, die besonders berühren“ (FAZ). Mit dieser herrlichen, etwas schrägen Komödie, kann dank der Förderung durch das Kultursekretariat NRW Gütersloh, nach vielen Jahren wieder einmal das Staatstheater Mainz ins Forum Leverkusen kommen.

## KINDER- UND JUGENDTHEATER

Comedia Theater Köln

(5)

**mutig, mutig**

Tanzstück nach dem Buch von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer, für Zuschauer **ab 6** Jahren  
Inszenierung/Choreographie Lin Verleger; Bühne Jürgen Dechert; Kostüm Janin Lang  
Musik Marie-Christin Sommer. Mit Khadidiatou Bangoura, Viola Luise Barner, Sibel Polat,  
Yurika Sophie Yamamoto

Was ist eigentlich Mut? Und was bedeutet es mutig zu sein? Vielleicht einmal quer durch den Fluss zu tauchen und wieder zurück? Schlägt die Maus vor. Nein, meint der Frosch. Das ist doch nicht mutig. Aber vielleicht, anstatt Mücken eine riesengroße Seerose zu fressen?

Totaler Quatsch für die Schnecke. Viel mutiger ist es doch, das eigene Haus zu verlassen und einmal drumherum zu kriechen. Der Vogel schüttelt enttäuscht den Kopf.

Vier Freunde, Frosch, Maus, Schnecke und Vogel, treffen sich am Flussufer und fordern sich zum Wettkampf im Mutig-sein heraus. Doch schnell wird klar, dass das, was für die einen bedeutet, die eigene Angst zu überwinden, für die anderen keine große Sache ist. Bis der Spatz bei einer Mutprobe alle überrascht.

Choreograph Lin Verleger setzt das bekannte Kinderbuch als wunderbar ausdrucksvolles Tanzstück ohne Sprache um und erkundet dabei, was Angst haben mit dem Körper macht und welche außergewöhnlichen Formen das Mutig-sein annehmen kann. Mit diesem Stück, gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh, kann wieder ein Tanzstück für Grundschulkinder im Forums gezeigt werden, das - nicht nur durch seine Besetzung - ein multikulturelles junges Publikum anspricht.

Heidrun Warmuth

(5 für 2 Vorst.)

**Armer Esel Alf**

Figurentheater nach dem Kinderbuch von Cora Annett, für Zuschauer **ab 4** Jahren

Regie: Tristan Vogt; Ausstattung und Spiel: Heidrun Warmuth

Ein Hund wird hinter den Ohren gekraut, eine Katze bekommt ein Schälchen Sahne und ein Kanarienvogel braucht nur dazusitzen und zu piepsen, um eine Belohnung zu bekommen. Und ein Esel? Der arbeitet und arbeitet und das ist auch schon alles.

Esel Alf lebt auf einem kleinen Bauernhof und fühlt sich sehr ungerecht behandelt. Das kann so nicht weitergehen! Zunächst versucht er, genauso zu sein wie die anderen Tiere - mit wenig Erfolg. Doch dann hat er plötzlich eine großartige Idee ...

Das Empfinden von Gerechtigkeit oder eben von Ungerechtigkeit spielt bei Kindern eine große Rolle und Esel Alf schließen die Kinder schnell in ihr Herz, weil sie ihn so gut verstehen können. Heidrun Warmuth erhielt an der renommierten Hochschule für

Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin ihre Ausbildung als Puppenspielerin und wirkt seit 2001 in unterschiedlichen Theaterprojekten mit. Dieses Stück, das neben dem

Weihnachtsstück auf der großen Bühne, Ende 2022 für die jüngeren Zuschauer im Studio gespielt werden soll, inszenierte Tristan Vogt, Mitbegründer und Spieler des Figurentheaters ‚Thalias Kompagnons‘ aus Nürnberg.

Westfälisches Landestheater

(4 für 3 Vorst.)

**Die Konferenz der Tiere**

Theaterstück mit Musik nach Erich Kästner. Für Zuschauer **ab 7** Jahren

Inszenierung: Frances van Boeckel; Ausstattung: Anja Müller; Musik: Pablo Liebhaber

Eines schönen Tages wurde es den Tieren zu dumm und sie beriefen eine Konferenz im Hochhaus der Tiere ein. Der Löwe Alois und seine Freunde Giraffe, Eisbärin, Elefant und Eule finden, dass die Menschen zu viel an Kriege denken und darüber ganz die Kinder vergessen. „Das muss sich ändern!“, fordern die Tiere aus allen Himmelsrichtungen. Schon bald aber müssen sie feststellen, dass die Erwachsenen sie nur ernst nehmen, wenn sie ein paar kluge Tricks anwenden: In einer Nacht-und-Nebel-Aktion holen die Tiere die Menschenkinder zu sich, verstecken sie in Höhlen und Grotten, auf Inseln und Atollen, die auf keiner Karte eingezeichnet sind. Bis die Erwachsenen zur Vernunft kommen und ihrer

Verantwortung für die Zukunft der Kinder gewachsen sind, übernehmen die Tiere: „Es geht um die Kinder!“ wird zum Leitspruch der Konferenz der Tiere.

Erich Kästner, 1899 in Dresden geboren, ist bis heute einer der meistgelesenen und beliebtesten deutschen Autoren. 1929 machte ihn „Emil und die Detektive“ weltberühmt. Bis 1933 erschienen mit großem Erfolg zahlreiche Bände; als die Nationalsozialisten seine Bücher verbrannten und ihm Berufsverbot erteilten, blieb er in Deutschland. Ab 1945 leitete Kästner das Feuilleton der Neuen Zeitung und begann wieder Bücher zu schreiben, zunehmend für Kinder. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Hans-Christian-Andersen-Preis und der Georg-Büchner-Preis. Die absolut zeitgemäße Inszenierung (- wer denkt da nicht an Fridays for Future!) soll in der Vorweihnachtszeit zu einer Sonntagsnachmittags- und Schulvorstellungen auf die große Bühne des Forums kommen.

Folgende Gastspiele waren **schon für die Saison 2020/2021 geplant** und mussten pandemiebedingt abgesagt werden. Sie sollen nun, alle **erneut mit Förderung durch das Kultursekretariat NRW Gütersloh**, in der **Spielzeit 2022/2023 nachgeholt** werden:

theater kohlenpott Herne

(5)

### **Alles in Ordnung**

Eine Stückentwicklung für Zuschauer **ab 10** Jahren. Text: Christian Schönfelder

Inszenierung: Frank Hörner; Ausstattung: Stefanie Stuhldreier

Musik: Sebastian Maier. Mit Tim-Fabian Hoffmann und Jubril Sulaimon

Das seit vielen Jahren im Forum gastierende Kinder- und Jugendtheater aus Herne soll diesmal mit einer Produktion für 10 – 12-jährige ins Studio des Forums kommen: Der eine wird verrückt, weil alle und alles um ihn herum nach Ordnung streben. Der andere strebt nach Ordnung, weil er sonst verrückt wird. - Zwei Brüder treffen sich einmal im Jahr in der Küche der elterlichen Wohnung, um dort gemeinsam zu kochen. Ein Ritual, das in diesem Jahr erstmals für ein YouTube-Blog aufgezeichnet werden soll. Doch das Vorhaben steht kurz davor zu eskalieren, zu unterschiedlich sind die Brüder ...

florschütz & döhnert, Berlin

(5 für 2 - 3 Vorst.)

### **Elektrische Schatten**

Objekttheater mit Live-Musik, für Zuschauer **ab 5**

Idee: Michael Döhnert, Joachim Fleischer, Melanie Florschütz, Künstlerische Begleitung und Licht: Joachim Fleischer, Spiel, Objekte und Bühnenbild: Michael Döhnert und Melanie Florschütz. Live-Musik und Komposition: Michael Döhnert, Bühnenmalerei: Wolf Dieckmann, Kostüme: Adelheid Wieser

Willkommen in einer fantastischen Werkstatt! Hier wird eine kuriose Maschine in Gang gesetzt: Sie wickelt auf und ab, vorwärts, rückwärts, steht still, rast, bremst, quietscht, brummt, murmelt, knackt und knistert, sie tönt und füllt den Raum mit Klang. Wie durch Zauberei verselbständigen sich die Dinge und entwickeln ein Eigenleben, selbst ihre Schatten gehen spazieren. Voller Experimentierlust überrascht das Duo Florschütz & Döhnert, das mit seinem ungewöhnlichen Kindertheater schon zweimal im Forum zu Gast war, auch mit der neuen Produktion und verführt mit feinen, leisen Geschichten zu Träumerei und Poesie. Bei großer Nachfrage kann noch eine dritte Vorstellung am frühen Nachmittag aufgeführt werden.

Helios Theater, Hamm

(5 für 3 Vorst.)

### **Kreise**

Ein Stück mit Sand, Puppen, Musik und ohne Worte, für Zuschauer **ab 2** Jahren.

Inszenierung und Spiel: Michael Lurse; Ausstattung: Ensemble; Musik: Jan Leschinski

Der Kreis des Lebens, der Freundeskreis, der Familienkreis, der Umkreis. Der Lauf der Jahreszeiten. Das Planetensystem ... Alles verläuft in Kreisen. Ein Stein schwingt über einer blauen Fläche. Ein Planet über dem Wasser? Die Erde im All? Ein Pendel? Der Lauf der

Zeit? Oder einfach nur ein schwingender Stein? Ein Eimer schwingt und verliert Sand, er dreht seine Kreise und malt dabei eine Spirale auf den blauen Grund. Tiere erscheinen, Menschen kommen hinzu, Welt entsteht, Geschichten beginnen... Seit mehreren Spielzeiten wird jede Saison ins Studio des Forums ein Theaterstück mit drei Vorstellungen für die aller kleinsten Zuschauer eingeladen, das sich durch besondere Poesie, Witz und/oder Musikalität auszeichnet. Das Helios Theater mit Sitz in Hamm, war schon einmal im Forum zu Gast, mit der Produktion „Ha zwei Oohh“, und verzauberte dabei nicht nur die kleinsten Zuschauer...

performing:group, Köln (5)  
in Koproduktion mit tanzhaus nrw und TanzFaktur

### **The Superhero Piece**

Eine nonverbale Performance für Zuschauer **ab 12**

Konzept und Regie: Leandro Kees; Dramaturgie: Laura Cadio, Mijke Harmsen;  
Musik/Soundcollagen: Martin Rascher; Choreographie: Bianca Sere Pulungan, Constantin Hochkeppel, Leandro Kees. Mit Bianca Sere Pulungan und Constantin Hochkeppel

Ein Held, wie oft in Filmen dargestellt, ist männlich und muskulös und rettet ohnmächtige Mädchen in Not. Der Bösewicht ist meist unattraktiv, verweichlicht oder spricht mit Akzent, während eine böse Frau ihre Wespentaille zeigt und ihre verführerischen Kräfte einsetzt, um Menschen zu korrumpieren. Wer hat diese Superhelden gemacht? Und auf welche Weise beeinflussen diese fiktiven Charaktere unseren Blick?

Die sehr physisch konzipierte, nonverbale Performance mit einer Tänzerin und einem Tänzer ist ein ehrlicher und humorvoller Dialog über Klischees, Geschlechterrollen und Akzeptanz. Mit Witz, Absurdität und zahlreichen Motiven aus der Popkultur entsteht ein energiegeladenes Tanztheaterstück für Zuschauer ab 12 Jahren für eine Studiobühne. Die erfolgreiche Compagnie performing:group aus Köln war bereits von einigen Jahren mit „TRASHedy“ im Studio zu Gast.

Theater Marabu, Bonn (5 für 2 Vorst.)

### **Mission LAIKA – Ein Weltraumabenteuer**

für Zuschauer **ab 8**

Mit Tina Jücker, Claus Overkamp, Philip Schlomm

Idee, Konzept, Text, Musik: Ensemble; Ausstattung: Regina Rösing und Ensemble

Der Weltraum. Unendliche Weiten. Eine Mission startet ins All auf der Suche nach der Hündin Laika, die als erstes Lebewesen (und lange vor den Menschen!) im Orbit die Erde umkreiste. Die abenteuerliche Reise führt vorbei an Sonne, Mond und Sternen über die Milchstraße hinaus in ferne Galaxien. Schwarze Löcher und Begegnungen der besonderen Art stellen die Crew vor große Herausforderungen, bevor sie schließlich ihre Mission erfüllen kann. Im lustvollen Spiel mit realen und fiktionalen Vorstellungen vom Universum sucht das dreiköpfige Ensemble nach den Geschichten, die in den schwarzen Löchern der Weltgeschichte verloren gegangen sind. – Höchst unterhaltsames Infotainment, nicht nur für die jungen Zuschauer ... Die Produktion soll zu zwei Schulvorstellungen ins Studio des Forums eingeladen werden.

Puppentheater Lutz Großmann (5 für 2 – 3 Vorst.)

### **Geschichten gegen die Angst**

Figurentheater nach dem Buch „Geschichten für die Kinderseele“

von Linde von Keyserlingk, für Zuschauer **ab 5** Jahren

Inszenierung: Tristan Vogt; Mitarbeit: Ruta Platais. Spiel und Ausstattung: Lutz Großmann

Jeder von uns hat Angst – meist vor dem Unbekannten. Und weil für Kinder vieles unbekannt ist, begleiten Ängste ihre Erforschung und Entdeckung der Welt. „Wer keine Angst hat, kann auch nicht mutig sein“, schreibt Linde von Keyserlingk. Basierend auf ihrem Buch packt Lutz Großmann vor einer kleinen Gruppe von max. 60 Zuschauern seine Angstkommode aus und öffnet drei geheimnisvolle Schubladen, in denen er ganz unterschiedliche Ängste verborgen

hält: Ein Pinguin tritt mutig der Angst vor dem Einschlafen entgegen, drei Gespenster, wollen einem immer wieder einflüstern, dass man den gestellten Aufgaben nicht gewachsen sei und ein Bärhirsch und ein Hirschkäfer haben Angst, von den Eltern nicht mehr geliebt zu werden. „Diese Form intimen Theaters (...) ist verblüffend einfach, absolut minimalistisch und doch überwältigend, (...) so witzig und pointiert, so federleicht und schwebend“, schwärmte die Ostthüringer Zeitung. Die kleine, feine Theaterproduktion soll in der besonderen Atmosphäre des Industriemuseums Sensenhammer aufgeführt werden und die Kindertheaterreihe der Saison 2022/2023 schließen.

### **KABARETT/KLEINKUNST**

Kabarett-Theater Distel

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

#### **„Deutschland in den Wechseljahren“**

Die Kanzlerin ist weg – das Virus bleibt. Und die neue Mutante als Ergebnis der Bundestagswahl war für viele ein Erreger.

Anfang 2020 war die Welt einfach nur so nicht in Ordnung. Dann kam ein Virus und veränderte alles. Auch das Kabarett. Wie stellt man sich satirisch einem allmächtig zerstörerischen Gegner, wenn der sich in einer Petrischale versteckt? Und was ist mit den Themen, die sich hinter Corona verbergen? Oder die gerade besonders sichtbar werden: Soziale Ungerechtigkeit: Von der Menschenhaltung in der Fleischindustrie bis zum Überbrückungsgeld für Unterbezahlte. Fremdenhass: Richtet sich die Dosis Polizeigewalt nach dem Hautton? Und wann bauen die Briten die Mauer im Ärmelkanal? Alte, weiße Männer: Im Pauschalisierungsurlaub zwischen Verschwörungsquerdenken und Präsidentenpalast. Und wie lautet das Motto auf den schönsten Wählerwanderwegen im Superwahljahr: Ab ins Grüne oder auf ausgetretenen Pfaden bleiben? Alles verändert sich – alles mutiert. Einzig der Fußball bleibt sich treu: Es geht ums Geld.

Die DISTEL geht in sich und aus sich heraus mit einem Best-of der Extraklasse. Das mit Abstand beste Antiviren-Programm!

*Ein Gastspiel der DISTEL mit ihrem Programm „Nachts im Bundestag“ war in der Spielzeit 2020/21 pandemiebedingt leider nicht möglich. Nun gastieren sie mit einem neuen Programm in der Saison 2022/23.*

Sissi Perlinger

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

#### **DIE PERLINGERIN – Worum es wirklich geht**

Sissi Perlinger gibt tiefgründig-hochphilosophisch, urkomisch und höchst politisch Anregungen, sich über den wahren Sinn des Lebens Gedanken zu machen. Sissi, die Kaiserin der Vielseitigkeit, ist Comedienne und politische Kabarettistin, Schauspielerin, „Enten-Trainerin“, Bühnenschamanin und Sängerin mit 3 Oktaven in einem und sie begleitet ihre bezaubernden Texte quasi als „Ein-Frau-Orchester“ extrem groovig, indem sie mit den Händen Gitarre und mit den Füßen gleichzeitig Schlagzeug spielt. Ein Mensch gewordenes Gesamtkunstwerk, wie viele Fans sie nennen! Der Zuschauer wird amüsiert, inspiriert, aber auch auf bleibende Weise tief berührt.

Sissi Perlinger erhielt den Adolf Grimme Preis mit Gold, den Preis der deutschen Akademie für Film und Fernsehen, den Deutschen Kleinkunstpreis, den Bayrischen Kabarettpreis Sparte Musik und den Merkur Preis. Die Perlingerin hatte ihre eigenen Fernsehshows in ZDF und ARD, wirkte als Schauspielerin in über 30 Fernseh- und Kinofilmen mit und steht seit Anfang der 80er Jahre auf der Bühne mit insgesamt zehn selbst geschriebenen Bühnenshows. Sie ist Autorin von vier Büchern, veröffentlichte sechs Musik-CDs sowie vier DVDs ihrer Bühnenprogramme.

*Die Veranstaltung musste im April 2021 wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden und wird nun nachgeholt.*

Tina Teubner mit Ben Süverkrüp

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

#### **„Ohne Dich war es immer so schön“**

Tina Teubner, „die aufregendste, nachhaltigste und unterhaltsamste Frau der deutschen Kleinkunstszene“ weiß: Den Tatsachen ins Auge zu sehen, hat noch niemandem geschadet. Höchstens den Tatsachen.

Die Welt steht Kopf – wir stehen hilflos da und sammeln Treuepunkte. Anstatt dem Leben die Sporen zu geben, nörgeln wir an unseren Liebsten herum, peitschen die Kinder durch gymnasiale Phantasie-Erstickungs-Anstalten (notfalls online), unterwerfen uns dem Freizeit-Stress-Diktat und glauben ernsthaft, wir könnten der Vergänglichkeit mit Botox Angst einjagen.

Tina Teubner holt zum Gegenschlag aus: Wie wäre es, ein Leben zu führen, das den Titel Leben verdient, fragt sie – unterstützt von ihrem Pianisten Ben Süverkrüp, dem Mann, vor dem Klaviere zittern. Welttheater für alle! Je wahnsinniger und absurder die Welt wird, desto tiefer, wahrhaftiger und unterhaltsamer werden Tina und Ben.

Es wäre doch armselig, wenn von den Corona-Zeiten außer einem Schuldenberg nur die Erkenntnis bliebe: Es ist schlimm, wenn man alleine ist – noch schlimmer, wenn man es nicht ist.

„Und weil Tina Teubner ein Extra-Mensch ist, sind ihre Programme voll von Extra-Menschlichkeit.“ (Mario Angelo, WDR)

Jens Neutag

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

### **Allein. Ein Gruppenerlebnis.**

Die Welt rückt zusammen. Aber der Mensch fühlt sich trotz Dating-Apps mehr und mehr allein. Und zwar so stark, dass er freiwillig Kuschelpartys besucht. Und um ein wenig körperliche Nähe zu spüren, lässt er sich dort freiwillig von rabiaten Fliesenlegern den Rücken kraulen.

Und genau so funktioniert auch die große Politik. Nur ohne kuscheln. Wer nur einmal unsere egoistischen Bundesminister in einer Kabinettsitzung im Streit der Selbstsüchtigen beobachtet hat, den wundert es nicht, dass dort eine Stimmung herrscht wie in einer Fördergruppe für ADHS-Geplagte...

„Allein - ein gruppenerlebnis“ ist eine kabarettistische Reise zum inneren Ich, eine pointierte Bestandsaufnahme von Politik und Gesellschaft und löst ein, was gutes Kabarett einlösen sollte: denken und lachen auf höchstem Niveau.

Der Kabarettist Jens Neutag feierte 2019 sein 25-jähriges Bühnenjubiläum und präsentiert mit „Allein – ein Gruppenerlebnis“ sein nunmehr achttes Kabarett-Solo. Er ist immer wieder im Radio (u.a. WDR5) und Fernsehen (u.a. seit 2016 regelmäßiger Gast in der SWR-Spätschicht) präsent, aber am allerliebsten stellt er sich allabendlich vor sein Publikum.

Anna Mateur & The Beuys

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

### **KAOSHÜTER**

Sie tanzt. Sie singt. Sie spontan. Und macht Musik mit der wohl genialsten Stimme seit Nina Hagen. Anna Mateur ist diese großartige, wundersame Erscheinung, die mit ihrem sagenhaften Stimmvolumen und abgrundkomischen Witz-Ernst alles in den Schatten stellt, was sich hierzulande als Groß-Kunst, Klein-Kunst, Neben- oder Zwischen-Kunst zu behaupten versucht. Anna Mateur ist: Sonder-Kunst!

Wenn Anna Mateur ihr Programm „Kaoshüter“ nennt, dann ist das mehr als ein Wortspiel. Die stimm- wie wortgewaltige Spezialphilosophin schaut auf eine Welt voller Ordnungshüter – und konstatiert: Kreativität muss her, sonst platzen alle Ventile. Mit erfrischendem Überdruck, neuen Songs und verschrobene Geschichten macht Anna jeden Status Quo zu Konfetti und feiert mit den bestens aufgelegten Beuys das lang erwartete Unerwartete. Ein Abend, an dem die Symbiose von Gefühl und Erkenntnis für die ganz große Katharsis sorgt. Anna Maria Vogt aka Anna Mateur, geboren 1977 in Dresden, studierte Musik, hätte sich aber lieber für Grafik oder Schauspiel beworben. Seit 2003 tourt sie mit ihren verschiedenen musikalischen Formationen im deutschsprachigen Raum. Vielfach ausgezeichnet (Deutscher Kleinkunstpreis, Deutscher Kabarettpreis, Salzburger Stier, ...), schreibt sie Bühnenprogramme, Songtexte und Radiokolumnen. Diverse CDs erschienen bei RoofMusic.

Ihr erstes Buch „Wehwechenatlas“ und eine Solo-Hörspiel-CD wurden verlegt bei „Voland & Quist“, ebenso im Dezember 2018 ihre Live-CD „Essnlassen“.

*Das für die Spielzeit 2020/21 vorgesehene Gastspiel konnte leider pandemiebedingt nicht stattfinden und wird nun nachgeholt.*

## **SINFONIEKONZERTE**

### **KlassikSonntag! mit der Westdeutschen Sinfonia Leverkusen**

Dirk Joeres (Leitung)

Der bewährte und beliebte „KlassikSonntag!“ hat nach dem Ende der pandemiebedingten Veranstaltungsverbote erneut ein zahlreiches Publikum angezogen und erweist sich so immer wieder aufs Neue als ein beliebtes Format im Leverkusener Kulturleben. Die Reihe soll in bewährter Form in der kommenden Spielzeit fortgesetzt werden, unter Beibehaltung des etablierten Ablaufs:

11 Uhr: Einführungsmatinee

17 Uhr: Öffentliche Orchesterprobe

18 Uhr: Sinfoniekonzert

#### **Vier Sinfoniekonzerte**

*(viermal 1)*

Die Programme werden noch bekanntgegeben.

#### **4 x Musikalische Einführung**

*(viermal 5)*

Die Einführungen finden am selben Tag als Matineeveranstaltungen statt. In ihrer Mischung aus Live-Konzert, Multimedia-Präsentation und Gespräch sind sie ebenso kurzweilig als auch lehrreich. Die Einführungen werden durchgeführt von Dirigent Dirk Joeres und Dramaturgin Birgitta Franzen mit verschiedenen Musikerinnen und Musikern.

## **KAMMERKONZERTE**

Aleksandra und Alexander Grychtolik

(5)

### **Die Bach-Söhne: Zwischen Improvisation und Komposition**

Sie galten als die musikalischen Neuerer ihrer Zeit: Carl Philipp Emanuel Bach, Wilhelm Friedemann Bach und Johann Christian Bach – auch wenn sie heute vielleicht weniger bekannt sind als ihr berühmter Vater Johann Sebastian. Der war jedoch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts so gut wie vergessen. Der Zeitgeschmack änderte sich und mit ihm die Musik; von den Geschraubtheiten des „barocken“ Zeitalters (ein Schmähbegriff!) wollte man nichts mehr wissen, wünschte sich frischeren, unmittelbareren Ausdruck des Gefühls, lichte musikalische Formen und neuen Schwung. „Empfindsamkeit“, „galanter Stil“, „Rokoko“ oder „Sturm und Drang“ sind nur einige der so neuartigen wie widersprüchlichen Begriffe, die eine Entwicklung begleiten, die schließlich in die Wiener Klassik mündet. Ganz vorne dabei: der Hamburger, der sächsische und der Londoner Bach. Improvisieren stand hoch im Kurs und erhielt in und zwischen den Kompositionen reichlich Raum.

Mit zwei Cembali begeistert das deutsch-polnische Musikerpaar Grychtolik seit 2008 das internationale Publikum. Die Instrumente sind klangsatte Nachbauten eines zweimanualigen Cembalos von Johannes Daniel Dulcken aus dem Jahre 1750, und das Repertoire ist vielfältig: Werke des Barock, stilgerechte Improvisationen und ausführliche Ausflüge ins Zeitgenössische. Dynamische und artikulationsfreudige Spielweise, aufbrausende Temperamente, barocke Affekte – vom Klischee des sperrigen, antiquierten Cembaloklangs ist hier keine Spur. Die Cembalosaiten erklingen mit der ungezähmten Kraft eines ganzen Barockorchesters; Feinsinn und Präzision mischen sich mit spontaner, kreativer Spielfreude.

Notos Quartett

(5)

### **Bartók-Entdeckung**

Klavierquartette von Gustav Mahler, Béla Bartók und Johannes Brahms

Seit seiner Gründung im Jahr 2007 wurde das Notos Quartett bereits mit sechs 1. Preisen sowie zahlreichen Sonderpreisen bei internationalen Wettbewerben in Holland, Italien, England und China ausgezeichnet und hat sich inzwischen weltweit als eine der

herausragenden Kammermusikformationen der Gegenwart etabliert. So tritt es in renommierten Konzertsälen weltweit und bei namhaften Festivals auf und bereist regelmäßig Russland, Australien, Südafrika, China und Japan. Neben den bekannten Meisterwerken und zeitgenössischen Uraufführungen widmet sich das Quartett verschollenen und vergessenen Werken der Gattung Klavierquartett, so etwa dem Klavierquartett von Béla Bartók. Als verschollen galt dieses Werk des erst 17jährigen, der es nur einmal selbst zur Aufführung brachte. Nach aufwändigen Archivrecherchen legte das Notos-Quartett unter großer internationaler Beachtung und Anerkennung die Weltersteinspielung vor, die ein romantisches und überschwängliches Werk offenbart, das so ganz anders klingt, als man von Bartók erwartet. Im Leverkusener Konzert wird dieses seltene Juwel mit Werken von Mahler und Brahms zu einem spannenden, spätromantisch-modernen Zeitenwende-Programm verknüpft.

Minguet Quartett (5)

### **Werke für Streichquartett**

von Joseph Haydn, Wolfgang Rihm, Clara und Robert Schumann

Das **Minguet Quartett**, gegründet 1988, zählt heute zu den international gefragtesten Streichquartetten und gastiert in allen großen Konzertsälen der Welt. Namenspatron ist Pablo Minguet, ein spanischer Philosoph des 18. Jahrhunderts, der sich in seinen Schriften darum bemühte, dem breiten Volk Zugang zu den Schönen Künsten zu verschaffen. Das Minguet Quartett gastiert mit seinen klug gestalteten Programmen u.a. bei den Salzburger Festspielen, dem Festival Ultraschall Berlin, Wiener Konzerthaus, Lincoln Center New York, Elbphilharmonie Hamburg, Beethovenfest Bonn, Muziekgebouw Amsterdam, Festival d'Automne Paris und anderen großen Festivals und Konzertsälen in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika und Ostasien. 2010 wurde das Ensemble mit dem ECHO Klassik sowie 2015 mit dem renommierten französischen Diapason d'Or des Jahres ausgezeichnet. Das Minguet Quartett konzentriert sich auf die klassisch-romantische Literatur sowie die Musik der Moderne gleichermaßen; viele Werke entstanden für das Ensemble und wurden ihm gewidmet, so etwa 2015 Wolfgang Rihms „Geste zu Vedova“, das im Leverkusener Programm erklingt und mit Haydns altersreifem Streichquartett op. 77 Nr. 2, Robert Schumanns janusköpfigem Quartett op. 41 Nr. 3 und einer Bearbeitung von Clara Schumanns Lied „Die gute Nacht, die ich dir sage“ ergänzt wird.

*Das Konzert des Minguet Quartetts konnte in der Saison 2020/21 pandemiebedingt nicht stattfinden und wird nun mit neuem Programm nachgeholt.*

Dinis Schemann (5)

### **Klaviermatinee**

Werke von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert:, Alberto Ginastera, Darius Milhaud und Ernesto Nazareth

„Dinis Schemanns Spiel ist geprägt von einer tiefen Lust an der Erneuerung. Seine Hände gleiten auf der Tastatur immer auf der Suche nach einem neuen Sinn, der in jedem Augenblick neu entsteht, jeder Anschlag öffnet dem Zuhörer eine neue Dimension – Schemann lässt sein Publikum jedes Mal am Meisterwerk teilhaben – seine vorwärtsdrängende Agogik, Phrasierung und Dynamik sind mitreißend“ – so euphorisch schrieb die Presse jüngst über eines der letzten Konzerte des portugiesischstämmigen Pianisten. Schemann studierte als Jugendlicher bei Prof. Günter Louegk, später bei Prof. Alfons Kontarsky und Prof. Eckart Besch. Bereits mit 12 Jahren gab er seinen ersten solistischen Klavierabend. Als Solist und Kammermusiker ist Dinis Schemann bei in vielen internationalen Musikzentren und Festivals zu Gast (Berliner Philharmonie, Rudolfinum Prag, Schleswig-Holstein Musik Festival, Frauenkirche Dresden uvm.); sein Schaffen wird durch zahlreiche Einspielungen u.a. mit dem BR, dem SWR oder dem Deutschlandradio dokumentiert. In Leverkusen spielt er nicht zum ersten Mal: Zuletzt war Schemann 2018 als Partner des Klenke-Quartetts zu Gast, davor mit seinem Klavierduo. Nun kehrt er mit einer Solo-Klaviermatinee zurück, im Gepäck Beethovens „Pathétique“,

Impromptus von Schubert und Launig-Melancholisches von südamerikanischen Komponisten.

### **KINDERKONZERTE**

Oorkaan + Cello Octet Amsterdam

(5)

### **CELLO-KRIEGER**

„Cello-Krieger“ ist ein dreiteiliges choreographiertes Konzert, dem drei unterschiedliche Musikstücke zugrunde liegen (György Ligeti, Béla Bartók, Philipp Glass), von drei verschiedenen Choreographen szenisch verarbeitet. Die Klammer bilden die Themen Mut, Bewältigung von herausfordernden Situationen, Gewinnen und Verlieren und die Kraft der Musik, die jeweils mit viel schauspielerischem Einsatz der Musiker, Musikerinnen und ihrer Instrumente auch als eindrucksvolle Requisiten, umgesetzt werden.

Für Kinder ab 6 – als Familienkonzert und in Schulvorstellungen.

*Gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.*